

2013



Helping Hands e.V.
Wirkungsvoll helfen · Nachhaltig verändern

Jahresbericht



Inhalt

Grußwort	Seite 2
Zielsetzung	Seite 3
Projektarbeit	Seite 5
Ganzheitliche Hilfe durch Kinderzentren	Seite 6
Kinderpatenschaften in 14 Ländern	Seite 7
Hilfe für syrische Flüchtlinge im Nahen Osten	Seite 8
Nothilfe und Wiederaufbau auf den Philippinen	Seite 9
„Dorf der Hoffnung“ in Bangladesch	Seite 10
Schule und Schulungszentrum in Bangladesch	Seite 11
Projekte zum Mitmachen	Seite 12
Vereinsstruktur	Seite 13
Finanzen	Seite 14
Bilanz	Seite 15
Ergebnisrechnung	Seite 16
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 17
Bleiben Sie informiert!	Seite 18

Helping Hands e.V.

Frankfurter Straße 16–18
63571 Gelnhausen

☎ 06051 832892

✉ info@helpinghandsev.org

🌐 www.helpinghandsev.org

Impressum

Herausgeber: Helping Hands e.V.

Verantwortlich: Hermann Gschwandtner

Redaktion & Gestaltung: Elke Tengler,
Dorothea Gschwandtner

Fotos: Christian Bangert (soweit nicht
anders angegeben)



Spendenkonto

Kreissparkasse Gelnhausen
IBAN: DE56 5075 0094 0000 022394
BIC: HELADEF1GEL

Helping Hands e.V. ist eingetragen als mildtätiger Verein (27.2.1992; Amtsgericht Hanau, VR 3782). Jede Spende wird zum vorgegebenen Zweck verwendet. Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt, dass Helping Hands e.V. mit den anvertrauten Mitteln sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Viele Menschen standen im vergangenen Jahr vor fast unüberwindlichen Herausforderungen. Ob es die Kinder und Eltern sind, die in Syrien und den umliegenden Ländern unter den Folgen des Bürgerkrieges leiden. Oder ob es die vielen sind, die auf den Philippinen alles verloren haben. Sie stehen vor für sie unüberwindbarer Not!

Ein herzliches Dankeschön an alle Freunde, die geholfen haben und noch helfen, Menschen eine Hoffnung zu eröffnen und unseren Partnern vor Ort ermöglichen, mit den Betroffenen auch langfristige Lösungen zu erarbeiten.

Eine dieser langfristigen Lösungen ist das Zentrum für Witwen und Waisen im Norden Bangladeschs oder das neue Trainings- und Schulzentrum im Osten des Landes, das zusammen mit der Bundesregierung errichtet werden konnte. Ganz herzlichen Dank für alle Hilfe, die diese Schritte ermöglichten!

Diese und viele andere Projekte wurden im vergangenen Jahr angepackt. Der Jahresbericht stellt einen Teil dieser Aktivitäten dar. Mehr Details erhalten Sie auf der Website von Helping Hands: www.helpinghandsev.org. Daneben geben die monatlichen E-Newsletter die neuesten Nachrichten weiter. Sollten Sie diese noch nicht erhalten, einfach kurz anfordern.

Ihre Hilfe ermöglicht es, mit helfenden Händen in vielen Ländern Not zu lindern und eine Zukunft zu eröffnen. Danke, dass Sie es uns weiterhin ermöglichen, Lichter der Hoffnung anzuzünden!

Ihr dankbarer

Dr. Hermann Gschwandtner,
Vorsitzender



Sie erhalten unseren E-Newsletter noch nicht? Einfach kurz anfordern: per E-Mail (info@helpinghandsev.org) oder online: www.helpinghandsev.org/email



Kinder im „Dorf der Hoffnung“, dem Witwen- & Waisendorf in Bangladesch.

Zielsetzung

Als Helping Hands e.V. ist es unser Ziel, Menschen **wirkungsvoll** zu **helfen** und Leben **nachhaltig** zu **verändern**. Dieses Ziel verfolgen wir durch Katastrophenhilfeprojekte, Kinderprojekte (Kinderzentren, Patenschaften) sowie diverse Einkommensprojekte und Selbsthilfegruppen (Hilfe zur Selbsthilfe).

Wirkungsvoll

Uns als Helping Hands e.V. ist es enorm wichtig, dass wir wirkungsvoll und kulturell angemessen Hilfe leisten und dem Spender bestätigen können, dass die Hilfe wirklich an der richtigen Stelle ankommt. In diesem Zusammenhang verpflichten wir uns, dass zweckgebundene Spenden wirklich dem „Zweck“ zugutekommen und über den Einsatz der Spenden in angemessenem Rahmen berichtet wird.

Vor allem aber arbeiten wir vor Ort fast ausschließlich mit einheimischen Mitarbeitern in lokal registrierten und geleiteten NROs (Nicht-Regierungs-Organisationen). Dank der Zusammenarbeit mit Nazarene Compassionate Ministries International (NCM) steht uns ein weltweites Netzwerk dieser NROs zur Verfügung. Die einheimischen Mitarbeiter sorgen dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, und zwar zeitnah und kostengünstig – das ist vor allem bei Katastrophen sehr wichtig, wo unsere einheimischen Mitarbeiter oft unter den ersten sind, die vor Ort Hilfe leisten. Durch enge Zusammenarbeit in Planung und Durchführung gewährleisten die einheimischen Mitarbeiter auch, dass die Hilfe kulturell angemessen und wirkungsvoll ist. Durch regelmäßige Besuche von Helping Hands-Mitarbeitern wird die Arbeit in ausgewählten Projekten geprüft und bestätigt.

Helfen

Einfache Nothilfe – im Sinne von Almosen – schafft Abhängigkeit und verhindert langfristige Veränderung. Natürlich brauchen Menschen, besonders in Katastrophensituationen, oft erst einmal grundlegende Hilfe zum Über-

leben, z.B. durch Nahrungsmittel, Medizin und Decken. Aber das darf nicht alles sein. Längerfristige Hilfe ist nötig, um Menschen nicht zu Sklaven ihrer eigenen Bedürfnisse zu machen.

Deshalb ist es uns besonders wichtig, Menschen zu bevollmächtigen, sich selbst zu helfen, und konkrete „Hilfe zur Selbsthilfe“ anzubieten. Das geschieht oft durch Selbsthilfegruppen, in denen Frauen sparen und Kredite erhalten und die auch maßgeblich zur verbesserten Stellung der Frau in der Gesellschaft beitragen. Weitere Hilfe zur Selbsthilfe geschieht in diversen Einkommensprojekten und in Ausbildungsprogrammen, aber auch durch bewusstseinsbildende Schulungen, in denen Kinder und Erwachsene lernen, wie sie die verschiedenen Faktoren, die zu ihrer Lebensqualität beitragen, selbst in die Hand nehmen können. Auch Kleingartenprojekte und Viehzucht gehören zur „Hilfe zur Selbsthilfe“. Diese Aspekte – besonders Selbsthilfegruppen, Einkommensprojekte und Kleingärten – sind in der Regel wichtige Komponenten von größeren Projekten wie Kinderzentren oder langfristiger Katastrophenhilfe.

Nachhaltig

Entwicklungshilfe, die nur für heute hilft und für morgen keinen Unterschied macht, ist keine effektive Entwicklungshilfe. Projekte müssen langfristig geplant sein und nachhaltige Veränderung erzielen.

Was ist „nachhaltig“? Im Deutschen wird „Nachhaltigkeit“ oft auf Umweltschutz oder Forstwirtschaft bezogen. Eine „nachhaltige“ Veränderung ist eine Wirkung, die längere Zeit anhält. Wenn Sie zum Beispiel einem hungrigen Kind eine Schüssel Reis geben, ist das Kind am nächsten Tag wieder hungrig. Wenn Sie aber den Eltern helfen, genügend Einkommen zu verdienen, dass sie ihrem Kind täglich nahrhafte Mahlzeiten geben können, dann haben Sie nachhaltig geholfen.

Ein wichtiger Aspekt vom nachhaltigen Helfen ist die sogenannte „ganzheitliche“ Hilfe. Denn das Kind hat jetzt vielleicht keinen Hunger mehr, aber leidet weiterhin an durch verschmutztes Wasser übertragenen Krankheiten. Und die Eltern haben zwar jetzt vielleicht ein regelmäßiges Einkommen, werden aber weiterhin ihrer Rechte in der Gesellschaft beraubt.



Eine Selbsthilfegruppe in Bangladesch trifft sich zum wöchentlichen Austausch.

Ein ganzheitliches Projekt integriert alle Aspekte von Entwicklung und spricht den ganzen Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnissen gleichmäßig an. Ganzheitliche Entwicklung betont sozialen Wandel und bevollmächtigt Menschen, sich selbst zu helfen, anstatt abhängig zu werden oder zu bleiben. Durch nachhaltige, ganzheitliche Entwicklung geben Projekte nicht nur wirkungsvolle Hilfe, sondern eröffnen Zukunft.

Zurzeit wird das vor allem durch Kinderzentren bewirkt, eine auf Kinder konzentrierte Form von Dorfentwicklungsprogrammen, die nicht nur den Kindern selbst, sondern durch sie ihren Familien, der ganzen Siedlung und schließlich der Gesellschaft nachhaltig Veränderung ermöglichen. Unsere örtlichen Partner betreiben hunderte dieser Kinderzentren in verschiedenen Ländern; einige davon werden durch Helping Hands unterstützt, u.a. durch Patenschaften für einzelne Kinder in den Zentren.

Verändern

Wenn Hilfe wirklich wirkungsvoll und relevant ist und sich auf nachhaltige Ergebnisse konzentriert, dann können Projekte zu echter „Transformation“ führen – von Grund auf veränderte Leben. Und zwar nicht nur für Kinder in Kinderzentren, sondern für Familien und ganze Siedlungen, und damit schlussendlich für die ganze Gesellschaft.

Nachhaltige „Veränderung“ bedeutet aber nicht eine „Verwestlichung“, eine Angleichung an Werte oder Wünsche der Spendernationen und im Endeffekt eine kompromisslose Globalisierung und Zerstörung von lokalen Kulturen. Durch die Zusammenarbeit mit einheimischen Mitarbeitern wird Menschen ganz bewusst in ihrem speziellen kulturellen Umfeld geholfen und ihre Gedanken, Wünsche und auch ihre Bedenken in allen Bereichen der Projektplanung und Durchführung ernst genommen und die Projekte daran orientiert.

Veränderung bedeutet hier: dass Verzweiflung zu Hoffnung wird, dass echte Chancen für die Zukunft eröffnet werden, dass Menschen bevollmächtigt werden und Würde erhalten. Veränderung bedeutet auch, dass Kinder nicht an



Kinder beim Unterricht in einem Kinderzentrum in Nepal.

vermeidbaren Krankheiten sterben müssen, dass Familien nicht ihre Heimat verlassen müssen, dass Katastrophen so weit wie möglich vermieden werden, dass Einzelpersonen ihr Potential und ihre Kreativität voll entfalten können und dass Träume zur Wirklichkeit werden.

Chancen

Die Projekte von Helping Hands und Partnern bewirken Veränderungen im Leben von Frauen und Kindern, ganzen Familien und Dorfgemeinschaften. Das birgt die Chance, dass so auch auf die Gesellschaft Einfluss genommen werden kann. Besonders Frauen und Kinder geben das Gelernte weiter und multiplizieren Erfolge in ihrem Umfeld.

Dadurch, dass Helping Hands e.V. fast grundsätzlich mit lokalen NROs zusammenarbeitet, sorgen einheimische Mitarbeiter dafür, dass die Unterstützung kulturell relevant und sozial angemessen ist und besonders in Katastrophen zeitnah und kostengünstig geholfen werden kann.

Risiken

Natürlich sind auch Risiken mit der Projektarbeit verbunden. Größtenteils versuchen wir, diese durch gezielte Strategien zu vermeiden oder minimieren: Zum Beispiel wird die Gefahr, dass Menschen die Projekte oder daraus entstehende Veränderungen nicht annehmen, deutlich verringert, wenn die Dorfbewohner von Anfang an stark in Planung und Umsetzung eingebunden sind. Gegen andere Risiken lässt sich weniger unternehmen: Unter anderem arbeiten wir in mehreren politischen Krisengebieten sowie in Gebieten, die regelmäßig von Naturkatastrophen heimgesucht werden. Soweit möglich wird das in der Projektplanung in Betracht gezogen.

Teilweise stehen auch nur wenige speziell ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung. Deshalb ist die Schulung von einheimischen Mitarbeitern oft ein Bestandteil der Projektarbeit.

Die aktuelle Fassung unserer Satzung finden Sie hier: www.helpinghandsev.org/ueberuns/satzung.pdf

Projektarbeit

Im vergangenen Jahr unterstützten durch Helping Hands e.V. zahlreiche Spender in Deutschland eine Reihe von längerfristigen Entwicklungshilfeprojekten. Außerdem wurde Katastrophenhilfe durch Spenden großzügig unterstützt; allen voran die Hilfe für syrische Flüchtlinge im Nahen Osten und die Soforthilfe und Wiederaufbau nach Taifun Haiyan auf den Philippinen im November.

In der folgenden Tabelle finden Sie eine Übersicht über die Projekte, die Helping Hands im Jahre 2013 mit mehr als 1.000,00 Euro unterstützte. Drei Projekte sind auf dieser Seite kurz beschrieben; auf den nächsten Seiten lesen Sie außerdem längere Projektbeschreibungen bzw. Wirkungsanalysen und Berichte über sechs weitere Projekte sowie drei Projekte „zum Mitmachen“.

Weitere Wirkungsanalysen, Berichte und Erfolgsgeschichten finden Sie auf unserer Website:

www.helpinghandsev.org

[/entwicklungshilfe/wirkungsanalysen.html](#)

[/ueberuns/reiseberichte.html](#)

[/kinder/storieskinder.html](#)

[/katastrophenhilfe/storieskatastrophenhilfe.html](#)

[/entwicklungshilfe/storiesentwicklungshilfe.html](#)

Land	Projekttitle	2013 überwiesen	Partnerorganisation
s. Seite 7	Kinderpatenschaften	27.232,50 Euro	diverse
Bangladesch	Bau einer Schule und Schulungszentrum in Srimongol	92.574,00 Euro (BMZ-Kofinanzierung) 11.367,00 Euro (Anteil Helping Hands e.V.)	Bangladesh Nazarene Mission
Bangladesch	„Dorf der Hoffnung“	17.226,15 Euro	Bangladesh Nazarene Mission
Sri Lanka	Kinderzentren	12.423,38 Euro	NCM Lanka
Rumänien	Renovierungen und Kinderprogramm (paXan)	9.357,90 Euro	NCM Romania
Bulgarien	Schule und Internat Vidrare	8.800,00 Euro	NCM Bulgaria
Bulgarien, Rumänien	Weihnachtspäckchenaktion	3.862,88 Euro	NCM Romania, NCM Bulgaria
Rumänien	Aquaponik-Anlage	2.741,47 Euro	NCM Romania
Syrien	Schule in Damaskus	1.509,00 Euro	NCM Middle East
Syrien	Bildungsprogr. für irakische Flüchtlingskinder	4.484,90 Euro	NCM Middle East
Syrien	Bildung & Nothilfe für Flüchtlingsfamilien	33.379,65 Euro	NCM Middle East
Philippinen	Nothilfe und Wiederaufbau nach Taifun	10.498,92 Euro	NCM Philippines

Aquaponik-Anlage, Rumänien

Aquaponik ist ein Verfahren, das in einem geschlossenen Wasser- und Nährstoffkreislauf Techniken der Fischzucht in Aquakultur und der Kultivierung von Nutzpflanzen in Hydrokultur verbindet. Die Aquaponik-Anlage in Tîgmandru wurde im August 2013 in Betrieb genommen. Durch den Erlös von Fisch- und Gemüseverkauf können nun mehrere Familien ein Einkommen verdienen. Später sollen auch weitere Einkommensprojekte dadurch finanziert werden.



Schule und Internat, Bulgarien

In der Schule in Vidrare besuchen 71 Kinder den Unterricht und erhalten zwei Mahlzeiten am Tag; alle von ihnen sind Roma-Kinder. Dazu gehören mehrere Kinder aus weiter entfernten Dörfern, die in Vidrare zur Schule gehen, weil ihre Dorfschulen sich weigerten, sie aufzunehmen. Diese Kinder wohnen unter der Woche im Internat. Aus regelmäßigen Spenden unterstützt Helping Hands Schule und Internat beim Kauf von Heizmaterial, Lebensmitteln und Schulmaterial.



Bildungsprogramm für irakische Flüchtlingskinder, Syrien

Seit mehreren Jahren bietet der örtliche Partner von Helping Hands in einer Schule in Damaskus Nachmittagsunterricht für irakische Flüchtlingskinder an. Zwischen 100 und 150 Kinder im Alter von 4 bis 19 Jahren besuchen dort klassenweise Unterricht in verschiedenen Fächern und erhalten einen nahrhaften Snack. Außerdem nehmen die Lehrer sich viel Zeit für Trauma-Seelsorge und individuelle Betreuung.



Ganzheitliche Hilfe durch Kinderzentren

Durch Patenschaften und allgemeine Spenden für Kinderzentren und Kinderprojekte unterstützte Helping Hands 2013 hunderte von Kindern in über 15 Ländern. In Kinderzentren erhalten die Kinder Schulunterricht, werden gesundheitlich versorgt und ausreichend ernährt, treiben regelmäßig Sport, dürfen mit Freunden spielen und erfahren soziale und geistliche Werte. Durch Kleingärten, Einkommensprojekte und spezielle Schulungen für die Eltern wird auch die Familiensituation der Kinder deutlich verbessert und auch das Dorf und die Gesellschaft nachhaltig beeinflusst.

Das Kinderzentrum in Chettikkulam in Sri Lanka, das zurzeit 165 Kinder besuchen, ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kinderzentren Veränderung bewirken.

Vor etwa vier Jahren begann NCM Lanka, Helping Hands' örtlicher Partner, mit Spenden aus Deutschland das Kinderzentrum in der Schule in Chettikkulam, in der Nähe des Flüchtlingslagers Menik Farm, das zum Ende des Bürgerkriegs knapp 300.000 Flüchtlinge beherbergte. Inzwischen hat sich dort einiges geändert.

Neben einigen Reparaturarbeiten – zum Beispiel war der Zaun der Schule beschädigt und nachts haustene wilde Tiere auf dem Gelände – sorgte NCM Lanka auch dafür, dass die Kinder direkt im Gebäude Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, was dort nicht selbstverständlich ist. Aber nicht nur deshalb sind Schule und Kinderzentrum im Vavuniya-Bezirk zum Vorzeigeobjekt geworden. Auch in anderen Bereichen „glänzt“ die Schule.

Zum Beispiel in akademischer Hinsicht. Denn im Kinderzentrum erhalten die Kinder jeden Tag Hausaufgabenhilfe und werden auf den Unterricht am nächsten Tag vorbereitet. Außerdem werden die Kinder der fünften Klasse für das landesweite „Scholarship Exam“ geschult. In der Regel bestehen wenige Kinder aus ärmeren Gegenden dieses Examen. In Chettikkulam ist das anders. Und 2013 erzielte ein Mädchen aus dem Kinderzentrum sogar die höchste Punktzahl in der gesamten Region. Da wurden die Behörden aufmerksam!

Oder in Sachen Gesundheit und Hygiene. Viele Kinder hier essen kaum etwas, bevor sie zur Schule kommen, und oft fehlt ihnen die Energie, überhaupt den ganzen Schultag durchzustehen. Außer im Kinderzentrum. Dort erhalten die Kinder jeden Tag eine nahrhafte Mahlzeit, mal Reis und Curry, mal eine Hafergrütze. Das Essen bereiten Eltern in der Schule zu; die Nahrungsmittel bezahlt das Zentrum. Und natürlich gibt es jetzt sauberes Trinkwasser. Ohne Zweifel: Die Kinder in Chettikkulam sind gesünder.

Und auch im Verhalten der Kinder glänzt das Kinderzentrum. Die Kinder in dieser Gegend haben viel durchgemacht: Krieg, Flucht, Missbrauch; viele sind Waisen oder Halbwaisen. Kein Wunder also, dass sie mehr als „schwierig“ sind. Kaum einer der Lehrer in den örtlichen Schulen kommt mit ihnen zurecht. Außer in Chettikkulam. Denn dort haben die Kinder Lehrer und Mentoren, die ihnen positive Werte vermitteln, sich Zeit nehmen zum Zuhören und ganz individuell auf die Kinder und ihre Probleme eingehen. Schon in kürzester Zeit hat das eine deutliche Besserung im Verhalten der Kinder bewirkt. Auch sind sie viel fröhlicher, ausgeglichener und engagierter.

Einer der Gründe für die positive Entwicklung ist die starke Beteiligung der Familien, Lehrer und Ortsbewohner am Projekt „Kinderzentrum“, ob bei Entscheidungen, Beurteilungen, Renovierungsarbei-

ten oder neuen Plänen. Das fördert nicht nur den Erfolg der Maßnahmen, sondern hilft auch in der Entwicklung, dass das Kinderzentrum irgendwann selbsttragend ist.

Und dafür engagieren sich sogar die Kinder selbst! Auf dem fast 3200 m² großen Gelände hinter dem Schulgebäude haben die Kinder Gemüsegärten und Kokosnussplantagen angelegt, die sie in ihrer Freizeit pflegen und bewässern. Es wird schon reichlich geerntet und die Schulmahlzeiten sind deutlich vitaminreicher geworden. Bald wird die Ernte so reichhaltig sein, dass ein großer Teil davon verkauft werden kann. Und in spätestens fünf Jahren werden außerdem die Kokosnusspalmen ein regelmäßiges Einkommen ergeben. Ein großer Schritt in Richtung Selbstständigkeit – auch darin ist das Kinderzentrum in Chettikkulam zum Vorzeigeobjekt geworden.

Den vollen Artikel können Sie hier lesen: www.helpinghandsev.org/entwicklungshilfe/storieschetticdc.html

- ▶ **Zielgruppe** Etwa 500 Kinder in Kinderzentren in Sri Lanka (für 2013)
- ▶ **Partner** NCM Lanka
- ▶ **Finanzierung** 12.423,38 Euro aus privaten Spenden



Schulkinder in Chettikkulam arbeiten im Schulgarten. Das Gerüst soll ein Gewächshaus werden.

Kinderpatenschaften in 14 Ländern



Kinder in einem Kinderzentrum im Südwesten Bangladeschs freuen sich aufs Mittagessen.

Bisher hat Helping Hands e.V. für mehr als 150 Kinder in über 15 Ländern eine Patenschaft vermittelt, durch die den Kindern wirkungsvoll geholfen wird und auch ihre Familie und ihr Dorf nachhaltig verändert werden. Patenschaften werden von Privatpersonen abgeschlossen, die ihr Patenkind mit 27 Euro pro Monat unterstützen und so dazu beitragen, dass das Kind sich zu einem selbstbewussten und unabhängigen Erwachsenen entwickelt. Das Ziel ist es, jedes Kind ganzheitlich zu fördern und ihm/ihr eine ausreichende Grundlage für eine selbstständige Zukunft zu geben.

Patenkinder besuchen eines der Kinderzentren unserer örtlichen Partner. Zum Beispiel das Zentrum in Dimbula, Sri Lanka, wo durch Helping Hands e.V. 27 Kinder durch Patenschaften unterstützt werden. Die Region ist wohlbekannt für ihren Tee, aber die Familien, die auf der Dimbula-Plantage arbeiten, leben unter sehr schwierigen Verhältnissen. Die Teepflücker werden nur an solchen Tagen bezahlt, an denen Arbeit vorhanden ist. In vielen Monaten sind das nicht mehr als 14 Tage. In dieser Zeit kaufen die Familien auf Kredit und verschulden sich stark. Die Kinder leiden unter den finanziellen Nöten. Aber es fehlt ihnen auch an Zuwendung: In vielen Familien reden die Eltern kaum mit ihren Kindern

und kümmern sich nicht um ihre Entwicklung. In extrem armen Familien haben die Eltern außerdem oft selbst keinerlei Bildung.

Das ist ein Punkt, an dem das Kinderzentrum in Dimbula bereits einen großen Unterschied gemacht hat, obwohl es noch nicht sehr alt ist. Es wurde früh erkannt, dass in der örtlichen Schule einige Kinder unter Lernschwierigkeiten leiden. Sie werden von Jahrgang zu Jahrgang weitergereicht, liegen aber weit hinter ihren Altersgenossen zurück. Für diese Kinder werden separate Kurse angeboten und die Lehrer kümmern sich besonders um sie. Die Kinder haben schon einiges aufgeholt. Das Projekt wurde kürzlich bis zur 8. Klasse erweitert.

In Bangladesch werden durch Helping Hands Patenschaften 20 Kinder in verschiedenen Kinderzentren gefördert, wie zum Beispiel das Zentrum in Seetpur, das seit 2008 besteht und anfangs als ganzes Zentrum von Helping Hands unterstützt wurde. Dort besuchen 75 bedürftige Kinder den Unterricht. Im letzten Jahr wurde berichtet, dass 96% der Kinder die Abschlussklausuren bestanden haben. Seit es das Kinderzentrum in Seetpur gibt, hat dort kein Kind mehr frühzeitig die Schule verlassen. 2013 erreichte ein Junge in der weiterführenden Schule die herausragende Note A+, womit er zu den besten 20% im Land zählt.

Ebenfalls berichtet wurde, dass die Ernährung und Gesundheit der Kinder sich verbessert hat. Pro Quartal erhielten sie 48 Tage ein warmes Essen mit Fleisch, Fisch, Gemüse oder Ei. Auch die Hygiene hat sich verbessert. „Mein Kind hat gelernt, sich die Hände zu waschen, und hat jetzt keine Probleme mehr mit Durchfall“, berichtete eine Mutter.

Unter den Müttern haben sich bisher drei Selbsthilfegruppen geformt, zu denen 42 Mitglieder gehören. Einige haben schon Einkommensprojekte begonnen, so wie Runa Das, die sich eine Nähmaschine kaufte: „Jetzt werde ich finanziell unabhängig!“

Und auch ein Bewusstsein für ihre Umwelt lernen die Patenkinder. In Seetpur haben schon einige Kinder Bäume gepflanzt, so wie Bonkash Das, der sich um fünf junge Bäumchen kümmert.

Weitere Patenkinder unterstützt Helping Hands in den folgenden Ländern: Libanon, Syrien, Indien, Nepal, Madagaskar, Äquatorial Guinea, Südafrika, Mosambik, Simbabwe, Demokratische Republik Kongo, Malawi, Sambia.

- ▶ **Zielgruppe** 135 Kinder in 14 Ländern
- ▶ **Partner** Diverse örtliche Partner
- ▶ **Finanzierung** 27.232,50 Euro aus Patenschaften

Hilfe für syrische Flüchtlinge im Nahen Osten

Die Bilder, die uns aus Syrien erreichen, sind entsetzlich. Verhungern- de Kinder, zertrümmerte Städte, ein verwüstetes Land, in dem Menschen als Figuren in einem grausamen Spiel missbraucht werden. Millionen sind schon geflohen; andere harren noch in der Heimat aus. Aber Todesangst ist ihr ständiger Begleiter und „Zukunft“ für sie kein Wort mehr, das Hoffnung birgt.

Doch trotz allem gibt es noch Inseln der Hoffnung in all dem Chaos; Orte, an denen sich Menschen bemühen, einen geregelten Alltag aufrechtzuerhalten und vor allem Kindern eine Zuflucht aus der Resignation zu bieten. Die Schule unseres örtlichen Partners in Damaskus ist solch ein Ort. Mehrmals schon fielen Granaten auf die Straße vor der Schule; eine traf sogar das Gebäude, explodierte aber nicht, und bisher wurde niemand verletzt. Und trotz der Gefahr setzt die Schule den Unterricht fort. 80% der regulär angemeldeten Kinder besuchen weiterhin den Unterricht. Schulgebühren werden nicht mehr erhoben. Das könnte sich ohnehin keine Familie leisten.

Natürlich haben viele Kinder Angst. Der kleine Elia weinte jeden Tag in der Schule, weil er fürchtete, seine Eltern abends nicht wiederzusehen. Durch die liebevolle Betreuung der Lehrer kann er nun wieder ohne Angst lernen und mit

Freunden spielen. Und die Kriegsjahre konnten zumindest in seine Bildung keine Lücke schlagen.

Denn auch das ist eine große Gefahr: Kürzlich warnte UNICEF, dass Syrien eine gesamte Generation verlieren könnte, was gravierende Auswirkungen auf die ganze Region haben wird. Deshalb bemühen sich auch die anderen Schulen unseres Partners in Jordanien und im Libanon darum, dass syrische Flüchtlingskinder ihre Schulbildung möglichst lückenlos fortsetzen können. Mehrere hundert Kinder besuchen in den vier Schulen kostenlos den Unterricht.

Es ist zwar nicht einfach, die Kinder in die Schulen zu integrieren, da ihnen bereits viel Stoff fehlt. Aber die Lehrer sind überzeugt, dass sie wieder aufholen können und verbringen viel extra Zeit mit Nachhilfeunterricht. „Die Kinder sind alle sehr gewissenhafte Schüler. Sie passen sich gut an und haben sich schon verbessert“, berichten sie. „Wir können einige Veränderungen beobachten.“

Mehrere Schulen bieten nachmittags Nachhilfeunterricht für die syrischen Kinder an. Die Schule in Beirut, zum Beispiel, konzentriert sich vor allem auf Englischkurse, da in Syrien der Unterricht auf Arabisch stattfindet, im Libanon aber schon früh auf Englisch. Dadurch

fehlt den Kindern im Vergleich zu ihren libanesischen Altersgenossen einiges an Kenntnissen. Unterrichtet werden sie von syrischen Lehrern, die selbst Flüchtlinge sind.

Neben Schulunterricht werden in Jordanien und im Libanon auch medizinische Hilfe und einige sonstige Aktivitäten für Kinder angeboten. Denn ohne diese Programme wären die Kinder den ganzen Tag lang in winzigen Wohnungen eingesperrt. „Die Kinder sollen einfach etwas Positives in ihrem Leben haben“, betonen Mitarbeiter des örtlichen Partners. In den Schulen werden die Kinder akzeptiert und gleichwertig behandelt. Anfangs waren sie sehr schüchtern und stark traumatisiert. „Aber die Lehrer kümmern sich sehr liebevoll um sie, und seit sie auch Freundschaften mit den libanesischen Kindern geschlossen haben, haben die syrischen Kinder begonnen, sich anzupassen und fühlen sich sicherer und wohler“, berichtet die Direktorin der Schule in Beirut.

Dank großzügiger Spenden aus Deutschland und aller Welt konnte schon vielen syrischen Flüchtlingskindern geholfen werden. Bisher besuchen 289 syrische Kinder kostenlos den Unterricht in den Schulen des örtlichen Partners. Etwa 400 weitere Flüchtlingskinder werden in verschiedenen Programmen unterstützt. 5850 Familien erhalten regelmäßig Nahrung, Haushaltsartikel, Medizin und Trauma-Seelsorge. Ein großer Teil dieser Hilfe wird bei Hausbesuchen persönlich weitergegeben. Die Flüchtlinge sind besonders dankbar für diese Kontakte und Menschen, die ihnen zuhören und Zeit schenken.



Nachhilfeunterricht für syrische Flüchtlingskinder in Beirut.

- ▶ **Zielgruppe** Etwa 700 syrische Flüchtlingskinder und 5850 Familien in Syrien, Jordanien und dem Libanon
- ▶ **Partner** NCM Middle East
- ▶ **Finanzierung** 33.379,65 Euro aus privaten Spenden

Nothilfe und Wiederaufbau auf den Philippinen



Mit fast 300 Stundenkilometern fegte er über die Inseln und machte ganze Landstriche dem Erdboden gleich: der Super-Taifun Haiyan, der im November die Philippinen heimsuchte, tausende das Leben kostete und von dessen Zerstörung über 13 Millionen Menschen betroffen sind. „Kilometer um Kilometer – nichts als Verwüstung. Wir sind fassungslos“, schrieben die Mitarbeiter von NCM Philippines, unserem örtlichen Partner von den Philippinen. Aber dennoch ließen die Menschen sich die Hoffnung nicht nehmen.

Schon bevor die Assessment-Teams von NCM Philippines in den betroffenen Gebieten eintrafen, hatten einheimische Ehrenamtliche bereits mit Aufräumarbeiten, Erster Hilfe und Beratung begonnen. NCM Philippines leitete dann weitere Hilfsmaßnahmen ein:

In Tacloban, Ormoc, Balangiga und Balangkayan sowie in der Provinz Iloilo wurden „Basislager“ errichtet, die medizinische Teams beherbergen und als Verteilzentren für Hilfsgüter dienen. Etwa zehntausend Menschen in zwölf Dörfern erhielten Soforthilfe (Lebensmittel, sauberes Wasser, medizinische Hilfe, Trauma-Seelsorge). Ärzteteams waren noch im April 2014 vor Ort tätig und hatten bereits tausende von Patienten behandelt, unter anderem in Dörfern, die in sehr isolierten Gegenden bzw. auf schwer erreichbaren Inseln liegen.

Da die Wasser-Infrastruktur weitestgehend zerstört und sanitäre Einrichtungen beschädigt wurden, waren Hygiene und sauberes Wasser eine Priorität. NCM Philippines bemüht sich weiterhin um Reha-

bilitation der Infrastruktur und verteilte außerdem, in Verbindung mit Hygiene-Schulungen, an etwa 3000 Kinder und Erwachsene Hygiene-Sets (Zahnbürste, Zahnpasta, Handtuch, Kamm, Seife, Shampoo, Nagelknipser, Taschentücher) und Wasserfilter an 2000 Haushalte.

Im Taifun wurden auch tausende von Wohnhäusern beschädigt. NCM Philippines hilft in diesem Aspekt besonders denen, deren Häuser komplett zerstört sind oder die keine Unterkunft in einem Flüchtlingslager finden konnten, da sie völlig dem Wetter ausgesetzt sind. Im April 2014 stand das Material bereit, um 500 Häuser neu zu errichten. Auch der Wiederaufbau von mehreren Schulgebäuden sowie Spielplätzen ist noch geplant.

Für viele der Betroffenen zerstörte der Taifun nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihr Gewerbe – zum Beispiel Fischer und Bauern. Die Regierung geht davon aus, dass Fischer und Bauern etwa fünf Jahre brauchen, um sich vom Taifun zu erholen; für Kokosnusss Farmer wird das mehr als zehn Jahre dauern. Es ist dringend nötig, dass diese Familien wieder eine Möglichkeit haben, ihr eigenes Einkommen zu verdienen, da nicht so viele Menschen über längere Zeit hinweg mit Nahrung versorgt werden können. NCM Philippines verteilte an 81 Fischer das nötige Zubehör für den

Fischfang und traf Maßnahmen für den Neubau ihrer Boote (25 waren im April bereits im Bau). Im Juni 2014, wenn die Pflanzzeit beginnt, wird NCM Philippines außerdem an 100 Bauern Reissaatgut und Kokosnusssetzlinge verteilen. In der Zwischenzeit bemühen sie sich um alternative Einkommensmöglichkeiten.

Leider bietet eine Katastrophe wie Taifun Haiyan auch immer viele Gelegenheiten zum Menschenhandel und Missbrauch von Kindern und Frauen. NCM Philippines bemüht sich auf vielerlei Art um Aufklärung und Schutz von Kindern und Frauen, unter anderem in sogenannten „Child Safe Zones“, in denen mehrere hundert heimatlose Kinder einen sicheren Ort finden, an dem sie spielen und singen können und jemand sich liebevoll und seelsorgerlich um sie kümmert.

- ▶ **Zielgruppe** Mehrere tausend Familien auf den Philippinen in den am stärksten betroffenen Gebieten
- ▶ **Partner** NCM Philippines
- ▶ **Finanzierung** 10.498,82 Euro aus privaten Spenden



Familien erhalten Wasserfilter und Eimer. Bei der Verteilung halfen philippinische Fernsehstars.

„Dorf der Hoffnung“ in Bangladesch

Sagorika hat ein neues Zuhause. Ihre Mutter starb, als sie klein war. Der Vater verschwand, um anderswo sein Glück zu versuchen. Der Großmutter fiel es schwer, für das kleine Mädchen zu sorgen, und oft gab es kaum etwas zu essen. Aber dann hörte die Großmutter vom „Dorf der Hoffnung“.

Seit 2011 besteht dieses Dorf in der Nähe von Birgonj im Norden Bangladeschs; Helping Hands unterstützte es mit bisher über 17.000 Euro. 14 Gebäude zählen inzwischen dazu, aber das Dorf wächst ständig. In jedem Wohnhäuschen leben eine Witwe und 6 Waisen, jeweils Mädchen oder Jungs. Die Witwen sorgen als „Mütter“ für ihre Familien. Vormittags besuchen die Kinder eine staatliche Schule und nachmittags ein Kinderzentrum im Dorf. Einen Spielplatz gibt es dort auch, und abends kümmern sich die Kinder noch um ihre eigenen Gemüse- und Blumengärten.

Auch Sagorika fand im Dorf der Hoffnung ein neues Zuhause. Jetzt besucht sie bereits die dritte Klasse. Früher war eine Schulbildung für sie nur ein Traum. Aber jetzt kann sie nicht nur die Schule besuchen, sondern bekommt auch noch alles Schulmaterial und die Uniform umsonst. Auch, was sie sonst so alles braucht, erhält sie hier: Kleidung – auch warme Pullis für den Winter – Schuhe, Medizin, Hygieneartikel und gute Mahlzeiten: dreimal am Tag!

Sagorika ist sehr glücklich im Dorf der Hoffnung. Später möchte sie mal Krankenschwester werden. „Aber eine richtig gute!“



Ein Mädchen im „Dorf der Hoffnung“ beweist einem Mitarbeiter von Bangladesh Nazarene Mission ihre neu erworbenen Lesekenntnisse.



Das „Dorf der Hoffnung“ befindet sich in der Nähe von Barsha, Birgonj, im Bezirk Dinajpur, und misst knapp 16 Hektar. Dazu gehören zwölf Wohnhäuser, ein Kinderzentrum mit Spielplatz und Blumenbeeten, ein tiefer Rohrbrunnen und ein Kuhstall. Auf etwa 13 Hektar Land werden Reis, Weizen, Gemüse und Obst angebaut.

2013 lebten 50 Kinder (24 Mädchen und 26 Jungs) und acht „Mütter“ im Dorf. Die Kinder erhalten hier alles, was sie zum Leben brauchen: Unterkunft, nahrhafte Mahlzeiten und sauberes Wasser, Kleidung und Schuhe, Schulbildung, alles nötige Schulmaterial, Gesundheitsfürsorge und Hygiene. Die „Mütter“ erhalten zudem ein kleines Gehalt.

Zum Tagesablauf der Kinder gehört

neben den Mahlzeiten der Schulbesuch, Besuch des Kinderzentrums und Zeit für Hausaufgaben; außerdem haben die Kinder auch Zeit zu spielen und sich um ihre Blumengärten zu kümmern. Im allgemeinen hat sich der gesundheitliche Zustand und die Bildung der Kinder bereits deutlich verbessert.

Bangladesh Nazarene Mission, Helping Hands' örtlicher Partner, hofft, dass die Land- und Viehwirtschaft (Milchbetrieb, Hühnerzucht) maßgeblich dazu beiträgt, dass das Projekt bald selbsttragend ist.

- ▶ **Zielgruppe** 50 Waisen, 8 Witwen und 5 Angestellte in Birgonj, Bangladesch
- ▶ **Partner** Bangladesh Nazarene Mission
- ▶ **Finanzierung** 17.226,15 Euro aus privaten Spenden



Das „Dorf der Hoffnung“ im Norden Bangladeschs.

Schule und Schulungszentrum in Bangladesch

In Srimongol im Nordosten Bangladeschs wurden 2013 eine Schule und ein Schulungszentrum errichtet und Schulungen begonnen; das Projekt wird u.a. mit Geldern des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziert. Im Oktober reiste eine Mitarbeiterin von Helping Hands dorthin. Hier ein Auszug aus ihrem Reisebericht:

fliehen. Daher hat BNM eine Reihe von Entwicklungsmaßnahmen in Gang gesetzt, durch die Kinder, Familien und ganze Dörfer nachhaltig verändert werden.

In Srimongol biegen wir von der Hauptstraße ab, holpern ein paar Minuten zwischen den Reisfeldern dahin, bis wir das Grundstück von BNM erreichen. Hinter dem Zaun

geführt werden, aber im gesamten Projektgebiet fanden schon eine Reihe von kürzeren Schulungen statt: zum Beispiel haben die Frauen einiges über Gesundheit und Hygiene gelernt und wie man nahrhafte Mahlzeiten kocht oder einen Gemüsegarten anlegt.

Von der Baustelle aus laufen wir zehn Minuten durch die Reisfelder, bis wir eine kleine Siedlung erreichen. Es ist sehr heiß und stickig und seltsam still: keine Maschinengeräusche, kein Straßenlärm dringt in diese ländliche Gegend vor. Zwischen den Hütten sitzen einige Frauen auf Matten auf dem Boden: eine der Selbsthilfegruppen, die vor ein paar Monaten gegründet wurde. Wir setzen uns zu den Frauen und sie erzählen uns, was sie bereits gelernt haben, was ihre Pläne sind, ihre Hoffnungen. „Wir sind jetzt vereint“, betont eine Frau, und die anderen nicken. Gemeinsam sind wir stark. Die Männer sitzen auf Stühlen im Hintergrund, grinsen etwas verlegen. Doch, sie finden, diese Selbsthilfegruppe sei eine gute Idee.

Danach besuchen wir noch die Jugend-Selbsthilfegruppe: siebzehn Mädchen, im Alter zwischen 13 und 16 Jahren. Auch sie haben schon einiges gelernt. Und haben eine Menge Pläne, Hoffnungen, Träume. In der Selbsthilfegruppe lernen sie nicht nur, wie sie Geld sparen, einen Gemüsegarten anbauen und Krankheiten vermeiden. Sie lernen auch selbst für ihre Rechte einzustehen, werden unabhängiger und selbstbewusster. Das ist alles andere als selbstverständlich in einem Land wie Bangladesch, in dem die Rechte von Frauen und Mädchen noch größtenteils missachtet werden. Aber das kann sich ändern – und an Orten wie dieser Jugend-Selbsthilfegruppe fängt es an. Diese Mädchen glauben fest, dass sie – mit etwas Unterstützung – ihre Träume verwirklichen können. In ihren Gesichtern können wir es lesen: Keiner zweifelt daran.



„Manchmal geben unsere Eltern uns ein paar Münzen Taschengeld, und dann sparen wir das“, erzählen die Mädchen aus der Jugend-Selbsthilfegruppe. „Wenn wir als Gruppe genug angespart haben, dann möchten wir zusammen ein Einkommensprojekt machen, vielleicht einen Fischteich oder eine Ziegenzucht oder auch einen Gemüsegarten.“ Was denn ihr Traum sei, fragen wir. „Wir wollen finanziell unabhängig sein, selbstständig und frei!“ Und in ihren Gesichtern können wir lesen: Keiner zweifelt daran.

Von Dhaka aus sind wir früh am Morgen in den Nordosten Bangladeschs gefahren, in Richtung Sylhet, wo das flache Land sich langsam zu sanften Hügeln erhebt. Dort, wo die Hügelgegend beginnt und sich Kilometer um Kilometer die Teeplantagen erstrecken, hat Bangladesh Nazarene Mission (BNM), Helping Hands' örtlicher Partner, vor kurzem ein neues Projekt begonnen. Eine Schule wird gebaut, für 300 Schüler, dazu ein Schulungszentrum für die Dörfer im Umkreis. Denn die Arbeiter in den Teeplantagen leben oft unter dem Existenzminimum und haben kaum Chancen, der Armut zu ent-

beginnen die Teebüsche, verschmelzen am Horizont mit dem graublauen Himmel. Das Grundstück gleicht einer Baustelle; zwei fast fertige Gebäude stehen darauf, dazwischen Haufen von roten Ziegeln. Die Gebäude werden eine Schule und ein Schulungszentrum beherbergen. Bunt gekleidete Frauen laufen hin und her, tragen Ziegel in flachen Schalen auf ihrem Kopf. Die Baustelle bietet einigen Dorfbewohnern eine Anstellung und für ein paar Monate ein festes Einkommen. Auch in der Planung sind die Leute vor Ort voll beteiligt.

„Bis Dezember sollten die Gebäude komplett fertig sein – inklusive Anstrich und Inneneinrichtung“, erklärt uns Steve Costa, einer der Projektverantwortlichen. „Aber die Projektaktivitäten laufen schon seit März.“ Dazu gehören zum Beispiel Selbsthilfegruppen; etwa 50 wurden bereits begonnen, am Ende sollen es mehrere hundert sein. In den Selbsthilfegruppen lernen Frauen zu sparen und erhalten Kredite, um Kleinunternehmen aufzubauen; außerdem besuchen sie verschiedene Schulungen. Da das Schulungszentrum noch nicht bereit ist, konnten noch keine mehrtägigen Schulungen durch-

- ▶ **Zielgruppe** 10.000 Kleinbauernfamilien (ca. 50.000 Personen) in 50 Dörfern in Srimongol, Bangladesch
- ▶ **Partner** Bangladesh Nazarene Mission
- ▶ **Finanzierung** 11.367,00 Euro aus privaten Spenden; 92.574,00 Euro Kofinanzierung BMZ

Projekte zum Mitmachen

Helping Hands e.V. unterstützt nicht nur Projekte im Ausland, sondern bietet auch einige Möglichkeiten zum „Mitmachen“ an. Dazu gehören vor allem die **Shadow Riders**, ein Fahrrad-Fundraiser, der seit 2012 jeweils im September im Kinzigtal stattfindet. In Berlin, Hanau und Gelnhausen finden außerdem jedes Jahr **Joggathons** statt, die mit ihrem Erlös oft Helping Hands-Projekte unterstützen.

Die **paXan**-Teams für Jungerwachsene bieten Kurzeinsätze im Ausland an. Weitere Möglichkeiten der Mitarbeit bestehen im Helping Hands-Büro in Gelnhausen.

Das wohl bekannteste „Mitmach-Projekt“ von Helping Hands e.V. ist die **Weihnachtspäckchenaktion**, an der sich viele hunderte Menschen in ganz Deutschland beteiligen – indem sie Päckchen packen, aber

auch beim Prüfen, Sortieren, Bändern usw. helfen sowie beim Beladen des LKWs, wenn der Weihnachtstransport Anfang Dezember reisebereit ist.

Weitere Informationen über Projekte zum Mitmachen finden Sie hier:

<http://www.helpinghandsev.org/helfensiemit/index.html>



Shadow Riders

Das Wetter war zwar nicht sehr sommerlich, trotzdem schwangen sich am 8. September siebzehn mutige Shadow Riders auf die Räder und radelten bis zu 70 km entlang der Kinzig in Mittelhessen. Das Shadow Riders Event fand 2013 zum zweiten Mal statt: Die Teilnehmer fahren „für den guten Zweck“, um Kinder in Südasien zu unterstützen und auf die Arbeit in Kinderzentren aufmerksam zu machen. Im Frühjahr 2014 konnte durch den Erlös (aus Startgeldern und Sponsorenbeiträgen) der Shadow Riders Events 2012 und 2013 in Unawatuna im Süden Sri Lankas das erste „Shadow Riders Kinderzentrum“ begonnen werden. 50 Kinder aus bedürftigen Familien besuchen dort seit Februar den Unterricht.



Weitere Infos: www.helpinghandsev.org/helfensiemit/shadowriders.html



paXan Rumänien

Vom 24. August bis 1. September reisten 11 Jungerwachsene als paXan-Team 2013 nach Sighișoara in Rumänien. Vormittags bot das Team ein Ferienprogramm für Kinder an – passend zum mittelalterlichen Stadtbild als „Ritterwoche“ gestaltet. Nachmittags hieß es dann „Pack's an“; in der Woche konnte ein örtliches Gemeindegebäude renoviert werden: Eine Außenwand wurde neu verputzt, diverse Wände und das Tor gestrichen und einige Räume entrümpelt.

paXan-Teams reisen jedes Jahr ins Ausland, um bei einem Projekt tatkräftig mit anzupacken, aber auch „pax“ – Frieden – zu bringen und den Menschen vor Ort zu vermitteln, dass sie wertvoll sind.



Weitere Infos: www.helpinghandsev.org/helfensiemit/paxan.html



Weihnachtsfreude

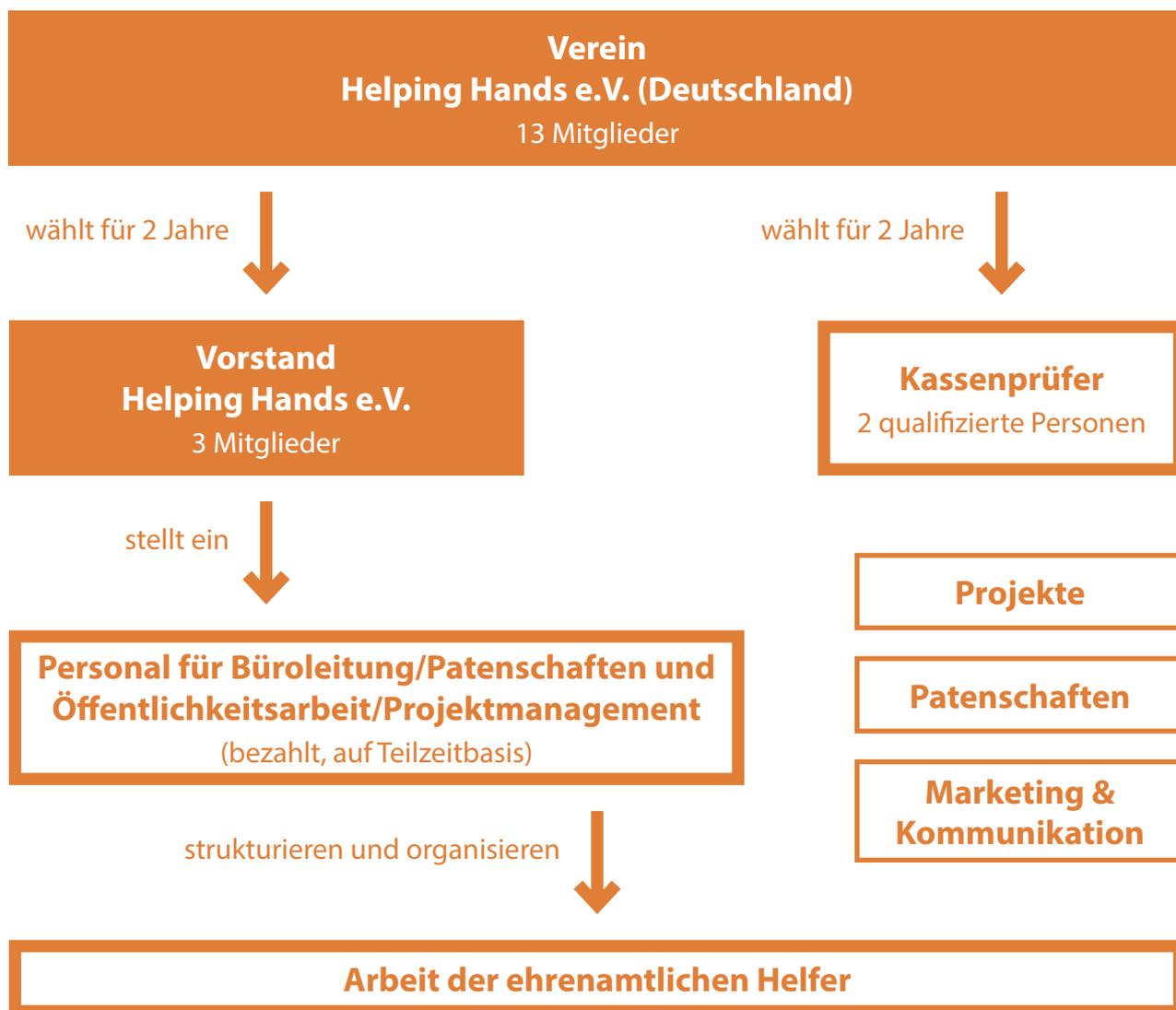
Seit vielen Jahren betätigen sich hunderte Einzelpersonen und Familien in Deutschland an der Helping Hands „Weihnachtspäckchenaktion“. Die Weihnachtspäckchen enthalten Lebensmittel und Hygieneartikel und werden jedes Jahr im Herbst in Gelnhausen gesammelt und dann im Dezember nach Rumänien und Bulgarien versandt.

2013 konnten 667 Weihnachtspäckchen versandt werden. In Rumänien wurden die Päckchen in Bukarest, Sighișoara, Țigandru, Viscri und Bunești an bedürftige Familien mit Kindern und ältere Menschen verteilt. Ein Drittel der Weihnachtspäckchen wurde weitergesandt nach Bulgarien, wo sie in Vidrare und umliegenden Dörfern Weihnachtsfreude spendeten.



Weitere Infos: www.helpinghandsev.org/helfensiemit/weihnachtspakete.html

Vereinsstruktur



Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, und dem Schriftführer. Form der Ernennung ist die Wahl. Der Vereinsvorstand trifft alle wichtigen Entscheidungen zwischen den Mitgliederversammlungen, inklusive der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit, und entscheidet in Personalangelegenheiten.

1. Vorsitzender:
Dr. Hermann Gschwandtner

2. Vorsitzender:
Hans-Günter Mohn

Schriftführer: Winfried Friedel

Kassenprüfer:
Heidi Tangemann, Bernd-Uwe Hübner

Der Vorstand des Vereins rekrutiert sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Das Personal für Büroleitung/Patenschaften und Öffentlichkeitsarbeit/Projektmanagement ist hauptamtlich auf Teilzeitbasis gegen Vergütung tätig.

Da Helping Hands e.V. weniger als drei hauptamtlich Beschäftigte hat, verzichtet der Verein auf die Veröffentlichung der Vergütung der Mitarbeiter. Alle Vereinsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 ergaben sich die folgenden Mitgliederzahlen und Mitarbeiter:

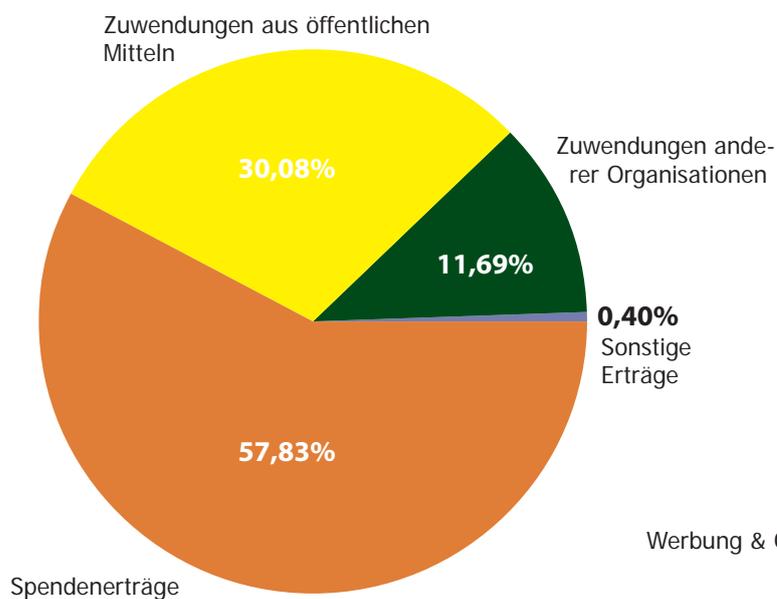
Mitglieder:
13 stimmberechtigte Mitglieder, 16 fördernde Mitglieder

hauptamtlich Beschäftigte:
2 Stellen auf Teilzeitbasis

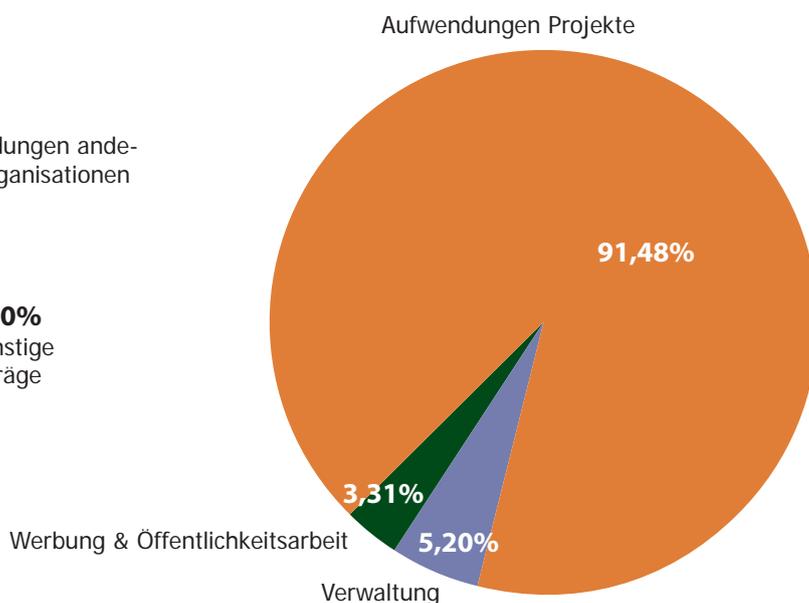
ehrenamtliche Mitarbeiter:
8 regelmäßige Ehrenamtliche, 30–50 gelegentliche Mitarbeiter

Finanzen

Woher kommt das Geld?



Wohin geht das Geld?



Bedürftigen Menschen wirkungsvoll helfen und Leben nachhaltig verändern: Diese Ziele verfolgen wir als Helping Hands e.V. in unserer Projektarbeit. Daher bemühen wir uns, die Kosten für Verwaltung und Werbung & Öffentlichkeitsarbeit möglichst gering zu halten, sodass so viele Finanzmittel wie möglich den bedürftigen Menschen zugutekommen. Zweckgebundene Spenden werden, außer bei Patenschaften, ohne Abzüge weitergeleitet.



Bilanz zum 31.12.2013

AKTIVA	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.670,12	0,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	165.361,91	176.614,20
	173.032,03	176.614,20

PASSIVA	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Reserve	28.762,76	28.762,76
II. Noch nicht verbrauchte Spenden	28.691,34	33.057,19
	57.454,10	61.819,95
B. Rückstellungen	3.040,00	2.580,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden	112.074,13	111.593,41
II. Sonstige Verbindlichkeiten	463,80	620,84
	112.537,93	112.214,25
	173.032,03	176.614,20

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

a. Umlaufvermögen

1. Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** handelt es sich zum allergrößten Teil um Zuwendungen zur Finanzierung der Administration, die statt im 4. Quartal 2012 erst im 1. Quartal 2013 eingegangen sind.

2. Bei der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich um die Bestände der Barkasse (wurde durch Kassenprotokoll nachgewiesen) und des Kontos für laufende Zahlungen und des Tagesgeldkontos. (Die Bankbestände sind mittels Kontoauszügen und Saldenbestätigungen der Bank zum 31. Dezember 2013 nachgewiesen.)

PASSIVA

a. Eigenkapital

1. Bei der **Allgemeinen Reserve** handelt es sich um eine nicht zweckgebundene Rücklage zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Vereines. Die Rücklage wurde nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO gebildet.

2. **Noch nicht verbrauchte Spenden** sind nicht zweckgebundene Spenden, die zur Finanzierung von zukünftigen Projekten benutzt werden.

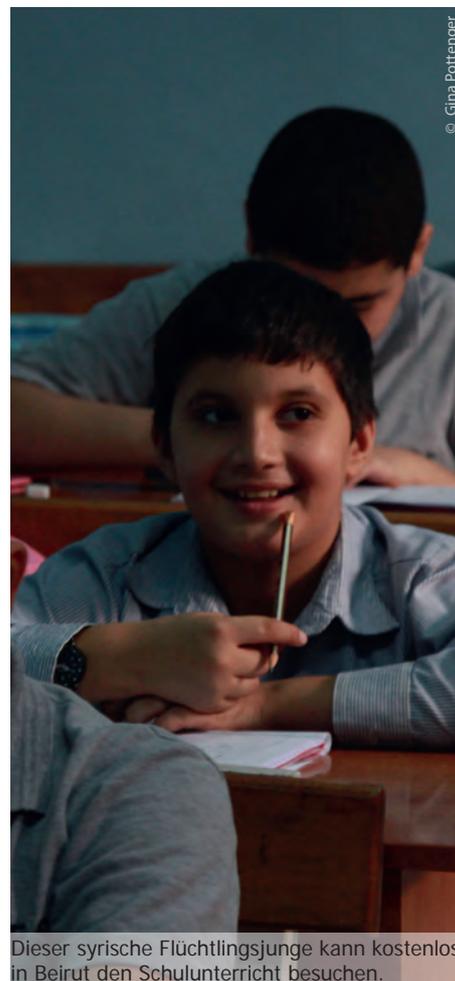
b. Rückstellungen

In den **Rückstellungen** wurden die zu erwartenden Kosten für verschiedene Gebühren eingestellt.

c. Verbindlichkeiten

1. **Noch zu verwendende zweckgebundene Spenden:** Hier handelt es sich um noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden und zweckgebundene Spenden, die zur Weiterleitung an bestehende Projekte bestimmt sind.

2. **Sonstige Verbindlichkeiten:** abzuführende Lohnsteuer für das 4. Quartal 2012



Dieser syrische Flüchtlingsjunge kann kostenlos in Beirut den Schulunterricht besuchen.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

ERTRÄGE		
	2013 EUR	2012 EUR
Spendeneinnahmen	177.982,75	152.008,99
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	92.574,00	50.416,00
Zuwendungen anderer Organisationen	35.980,32	44.209,47
Zinserträge	227,27	338,96
Sonstige Erträge	997,17	1.506,23
Erträge gesamt	307.761,51	248.479,65



AUFWENDUNGEN			Projekt-förderung		Projekt-begleitung		Werbung & Öffentlich-keitsarbeit		Verwaltung	
	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
Personalaufwand	40.793,12	42.542,78	9.139,53	9.466,71	13.218,13	13.412,99	9.139,54	9.466,71	9.295,92	10.196,37
Aufwendungen Projekte	261.984,49	182.467,03	260.560,36	182.467,03	1.424,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aufwendungen	9.349,75	11.014,67	0,00	140,29	1.191,96	726,90	1.198,86	1.750,68	6.958,93	8.396,80
Aufwendungen gesamt	312.127,36	236.024,48	269.699,89	192.074,03	15.834,22	14.139,89	10.338,40	11.217,39	16.254,85	18.593,17

	2013 EUR	2012 EUR
Jahresergebnis	-4.365,85	12.455,17
Einstellung/Entnahme in noch nicht verbrauchte Spenden	4.365,85	-12.455,17
Erträge gesamt	0,00	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE

- Bei den **Spendeneinnahmen** handelt es sich um freie und zweckgebundene Spenden für die verschiedenen Projekte des Vereins. Die Erhöhung der Spenden um fast 26.000 Euro ergibt sich zum großen Teil aus der steigenden Zahl der Patenschaften und der hohen Spendenbereitschaft für Hilfsmaßnahmen für syrische Flüchtlinge in Syrien und benachbarten Ländern.
- Die **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln** sind projektgebundene Zuwendungen des BMZ für ein mehrjähriges Projekt in Bangladesch. Die Erhöhung der Zuwendungen ergibt sich aus der

Laufzeit des Projektes (2012 erst begonnen, 2013 ganzjährige Laufzeit).

- Zuwendungen anderer Organisationen** sind Zuwendungen, die Helping Hands von einer Partnerorganisation für administrative Kosten erhält.

- Zinserträge:** Erträge aus kurzfristigen Geldanlagen

- Sonstige Erträge:** Hier handelt es sich um Erstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und ähnliches.

AUFWENDUNGEN

- Der **Personalaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant und beinhaltet die Gehaltskosten für zwei Teilzeitangestellte.

- Aufwendungen Projekte** beinhalten alle Kosten zur Projektbegleitung und Projektförderung.

- Sonstige Aufwendungen** sind alle Personal-, Miet- und Sachkosten für Spendenwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden aus der **Rücklage noch nicht verbrauchter Spenden** 4.365,85 Euro für Projekte entnommen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen 1 und 2) des Helping Hands e.V., Gelnhausen, unter dem Datum vom 23. Juni 2014 die folgende uneingeschränkte Bescheinigung erteilt, die hier wiedergegeben wird:

„Bescheinigung des Abschlussprüfers

An den Helping Hands e.V.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung des Helping Hands e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Unserer Beurteilung nach, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung der oben wiedergegebenen Bescheinigung außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bescheinigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bescheinigung zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Eschborn, den 23. Juni 2014


F. Schnedler
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Bleiben Sie informiert!

Am einfachsten und aktuellsten informiert werden Sie, wenn Sie unseren monatlichen E-Newsletter „Engagiert. Erlebt. Erzählt.“ abonnieren, der jeweils zum Monatsende in Ihrem E-Mail-Postfach erscheint. Der E-Newsletter enthält aktuelle Informationen zu Projekten sowie zu Aktionen in Deutschland. Bei akuten Notlagen (wie z.B. einem Erdbeben) erscheinen auch Sonderausgaben des E-Newsletters.

Hier können Sie den E-Newsletter bestellen:
www.helpinghandsev.org/email

Falls Sie lieber „echte“ Post erhalten möchten, können Sie unseren Rundbrief abonnieren, der zweimal im Jahr (jeweils im Sommer und kurz vor Weihnachten) versandt wird.

Ebenfalls per Post versandt wird unser Jahresprojektbericht (2-seitig), der in der Regel Ende Januar fertig ist und kurz die wichtigsten Projekte und Aktionen des vergangenen Jahres vorstellt.

Rundbriefe und Jahresbericht können Sie hier bestellen:
<https://eurasia-help.org/kontakt/infoform.html>

Darüber hinaus informieren wir gelegentlich durch Zeitungsartikel in der lokalen Presse und durch Vorträge auf Veranstaltungen. Einige Zeitungsartikel der vergangenen Jahre können Sie hier anschauen:
www.helpinghandsev.org/ueberuns/presse.html

Neben aktuellen Informationen stellen wir auch gedrucktes Informationsmaterial zur Verfügung: z.B. den Helping Hands Folder (2013), den Patenschaften-Folder mit Antrag (2014), die Broschüre „Nie mehr roten Tee mit Salz“ und „Dir schenk ich mein Lächeln“ (Kinderzentren) u.v.m.

Dieses Informationsmaterial können Sie ebenfalls online bestellen:
<https://eurasia-help.org/kontakt/infoform.html>



Und natürlich können Sie sich jederzeit auf unserer Website über Langzeitprojekte und Aktuelles informieren:

www.helpinghandsev.org



